

Stellungnahme zum Krieg in der Ukraine

Mit großer Bestürzung schauen wir auf die Ukraine, auf Putins Überfall auf diesen souveränen europäischen Staat und auf die schrecklichen Folgen für Millionen von Menschen. Was dort geschieht, macht uns fassungslos, traurig und wir fühlen uns hilflos.

In unserer Trauer stellen wir uns an die Seite all derer, die diesem Angriffskrieg ausgesetzt sind, die geliebte Menschen verloren oder verlassen haben, die vor Todesangst nicht schlafen können, die in ihrer Verzweiflung keine Hoffnung mehr finden.

Unsere Solidarität gilt insbesondere allen jungen Ukrainer:innen, die in diesem demokratischen Rechtsstaat aufwachsen durften und nun mit der Herausforderung überfordert sind, ihr Zuhause ungewiss zurückzulassen oder ihre Freiheit zu verteidigen. Auch möchten wir nicht die jungen Menschen in und aus Russland aus dem Blick lassen, welche sich für Frieden einsetzen.

Als Christ:innen sehen wir uns in der Verantwortung, den Schwachen und Notleidenden Beistand zu leisten. Denn so ohnmächtig wir uns auch fühlen, so finden wir doch Hoffnung und Zuversicht in der Gewissheit, dass wir Werkzeuge des Friedens sein können und unsere Geschwister nicht hilflos zurücklassen.

Wir rufen dazu auf, in Wort, Tat und Gebet für diese Menschen einzustehen und Nächstenliebe zu üben.

Und der Frieden Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, dass er durch unsere Hände Schwerter zu Pflugscharen mache.
Dresden, 6. März 2022